

# Hammermechanik zum Hammerpreis

**M-Audio ProKeys 88 – Stagepiano**



text: Jens Ewald foto: Dieter Stork

**Nach dem Masterkeyboard Keystation 88 Pro bringt M-Audio jetzt ein Stagepiano auf den Markt. Sollten sie es auch hier geschafft haben, das hervorragende Preis/Leistungs-Verhältnis hinzubekommen?**

**D**er Stagepiano-Markt scheint im Update-Fieber. Alle Namenhaften Firmen haben in letzter Zeit ihre Produktlinie überarbeitet, zumeist am oberen Ende der Mess- und Preislatte. In dieser Zeit bringt nun M-Audio ihren ersten eigenen Vertreter dieser Instrumentengattung auf dem Markt, mit dem Anspruch, dem Kunden ein bezahlbares, aber dennoch hochwertiges Gerät zu bieten. Man darf also gespannt sein. Die Features sprechen schon mal für sich: 88er-Tastatur mit Hammermechanik, 64 MB Sample-ROM für 14 Sounds, 126fache Polyfonie, USB-Anschluss und allem voran ein 30 MB großes Grandpiano. Garniert mit ein paar netten MIDI-Funktionen und einem Straßenpreis von unter 650 Euro führen die nackten Daten schon mal zu einem breiten Grinsen.

## Hardware

Bei dem günstigen Preis vermutet man spontan Einsparungen, die die Fertigungsqualität betreffen, aber davon keine Spur. Die Verarbeitung des ProKeys 88 stimmt, und dank des stabilen Gehäuses dürfte auch der Bühnenalltag dem Instrument nichts anhaben. Wer in Sachen Musik viel unterwegs ist, sollte aber ein Flightcase mit einplanen, um Bedienelementen und Anschlüssen beim Transport ausreichenden Schutz zu bieten.

Herzstück aber eines jeden Stagepianos ist natürlich die Tastatur. Hier werden 88 gewichtete Tasten mit Hammermechanik geboten, die einen deutlichen Druckpunkt aufweisen und glücklicherweise nicht zu leichtgängig sind. In seiner Preisklasse spielt das ProKeys 88 ganz oben

mit, auch wenn zu sagen bleibt, dass der Tastatur eher die schnellen Nummern als die gefühlvollen Balladen liegen.

## Sounds

An der Spitze der insgesamt 14 Sounds steht das Grandpiano, für das ein Yamaha C7-Flügel Modell stand. In dieser Preisklasse darf man natürlich keine Saitenresonanzeffekte und Half-damper-Funktionen der ganz Großen erwarten, aber der Grundklang des ProKeys ist sehr gut gelungen. Dabei liegt der in Stereo gesampelte Sound als dreifacher Velocity-Switch-Layer vor, sodass entsprechende Dynamikreserven vorhanden sind. Auch das „Premium Grand Piano“ knüpft klanglich hier an. Bei dem insgesamt etwas härteren Sound kommen hier auch die Rock'n'Roller auf ihre Kosten. Überhaupt lässt sich über die Akustik-Pianos sagen, dass sie eher auf das Zusammenspiel in einer Band abgestimmt sind; für klassische Solopiano-Darbietungen fehlt es dann halt doch an Klangdetails wie Saitenresonanzen und dergleichen. Als nächstes folgen Rhodes, Wurlitzer, FM-Piano und Clavinet. Auch wenn das Clavinet nicht ganz in der ansonsten gebotenen Qualität mithalten kann, gefallen die übrigen E-Piano Klänge, die sich auch schön dynamisch spielen lassen. Besonders die FM-Pianos sind gelungen. Insgesamt wird aber alles von glockig bis smooth geboten.

Der Einsatz der Effekte tut den Sounds spürbar gut. Geboten werden drei verschiedene Reverb-Programme, Chorus und Tremolo. Gerade der Chorus-Effekt, der in zwei Versionen zu haben ist, bietet bei den E-Pianos erst das gewünschte Aha-Erlebnis.

Aber zurück zu den Sounds. In der zweiten Reihe gefallen besonders der Akustische und der Elektrische Bass. Bei letzterem wurden sogar die Obertöne mit gesampelt. Ach ja, für den typischen Bass/Piano-Splitsound fürs virtuelle Jazz-Trio lässt sich übrigens noch ein Ride-Becken auf den Bass-Part schalten.

Das Warmpad, das wunderbar weich und atmosphärisch klingt, bietet sich für die typischen Layersounds an. Die Strings fallen dagegen deutlich im Klang ab, und auch die Orgeln und Vibes wissen nicht recht zu überzeugen. Hier wird selbst in dieser Preisklasse anderswo mehr geboten, so stimmt beim ProKeys 88 aber die Basis.

## Features

Nicht unerwähnt dürfen ein paar interessante Features bleiben. An erster Stelle steht hier der EQ. Zwar sehr rudimentär mit nur High- und Low-Shelf reicht er aber allemal, um den Klang auf die Schnelle der Raumakustik anzupassen



**Alles schnell im Griff: die Bedienfläche des ProKeys 88.**

oder den Sound mit Absenkung der Bässe im Bandsound bei Bedarf durchsetzungsfähiger zu gestalten.

Weiterhin gefällt der USB-Anschluss, mit dem das ProKeys 88 Kontakt zu einem Rechner aufnehmen kann. Mittels MIDI-OUT-Funktion können dabei MIDI-Daten des Computers zur MIDI-OUT-Buchse des ProKeys 88 weitergeleitet werden und man erhält einen zusätzlichen MIDI-Port für z. B. den Sequenzer. Diesem Feature merkt man die Erfahrung an, die M-Audio mit MIDI-Controllern hat, und der Anwender dankt. Ebenso eine willkommene Einrichtung ist die Möglichkeit, MIDI-Clock-Daten vom ProKeys 88 an Sequenzer und andere MIDI-Geräte zu senden. Besonders schön: Hält man beide Tempotaster gedrückt, kann man mit dem Sustain-Pedal das Tempo-Tappen, um so z. B. live das MIDI-Setup auf die Tagesform des Drummers zu syncen.

## Praxis

Im praktischen Einsatz macht das ProKeys 88 eine gute Figur. Die Bedienung ist leicht verständlich und geht zügig von der Hand. So auch das noch nicht vorgestellte Layern und Splitten. Genauer gesagt kann man zwei Sounds layern und zusätzlich mittels Keyboard-Split einen dritten Sound spielen. Dabei ist der Split-Punkt frei wählbar, womit sich schon ein paar schöne Setups kreieren lassen. Die Anleitung bietet hier übrigens ein paar sinnvolle und kreative Anreize. Übrigens: Die MIDI-Kanäle von Haupt-, Layer- und Split-Sound sind einzeln wählbar, sodass auch die Steuerung von externem MIDI-Equipment flexibel gestaltet werden kann. Genauso erfreulich sind die erwähnten MIDI-Features und der „Grandpiano“-Taster. Nein, hierbei handelt es sich nicht um den ersten Sound, sondern um ein User-Preset, das anwenderseitig mitsamt Effekteinstellungen frei definiert werden kann. Man hat sozusagen sein Lieblingsklavier immer im direkten Zugriff, egal in welchen Klang- und Setupvariationen man sich gerade befindet. An Speichermöglichkeiten hätte ich mir doch etwas mehr gewünscht.

Zwar werden die jeweils zuletzt getätigten Effekt-Einstellungen mit den Sounds festgehalten, aber Speicher für Setups, die auch die Split- und Layer-Möglichkeiten berücksichtigen, gibt es leider nicht. Spätestens im Zusammenhang mit den Effekten, die sich bei den Split/Layer-Sounds individuell in der Intensität einstellen lassen, vermisst man User-Setups.

## Fazit

Vor allem darf man beim ProKeys 88 nicht den Preis aus den Augen verlieren, und was man hier fürs Geld bekommt, das kann sich sehen und hören lassen. Neben der robusten Hardware und einer angenehm spielbaren Tastatur weiß auch der Sound zu gefallen. Den Vergleich mit den Stagepianos der unteren Preisklasse besteht das ProKeys 88 nicht unbedingt in jeder Instanz, allerdings werden für diese Instrumente deutlich höhere Preise aufgerufen. Dank ansprechender Piano-Sounds stimmt hier aber die Basis – ein gelungener und vor allem preiswerter Einstieg in die Welt der Stagepianos. ↴

## profil

### Konzept

Stagepiano inkl. 14 Sounds + Reverb, Chorus und Tremolo

### Hersteller / Vertrieb:

M-Audio

### Maße / Gewicht

140 × 34 × 12 cm / ca. 26 kg

### Internet:

[www.m-audio.de](http://www.m-audio.de)

### UVP / Straßenpreis:

€ 699,- / ca. € 615,-

- + Bedienung
- + gute Piano-Sounds
- + MIDI-Clock-Steuerung inkl. Tap Tempo
- keine Setup-Speicher
- kein Notenhalter